

Buchbesprechungen

Exkursionsführer

GROSS, J., HAUNSCHILD, H. & ZEISS, A.: Das Ries und sein Vorland – Sammlung Geologischer Führer Bd. 92, 271 S., 58 Abb., 6 Tab., 4 Beilagen – Borntraeger Berlin – Stuttgart 2000, ISBN 3-443-15074-8 25,00 €

Die drei aus verschiedenen Forschungstätigkeiten kommenden Autoren erstellten gemeinsam den vorliegenden Führer, weil sie bei ihren Untersuchungen häufig mit Problemen des Ries konfrontiert wurden.

Nach kurzer Einführung behandelt das 2. Kapitel knapp die Paläogeographie des Gebietes. Breitesten Raum mit 110 Seiten nimmt das 3. Kapitel über die Stratigraphie ein. Vom Perm bis zur tertiären Molasse wird die Schichtenfolge detailliert beschrieben, wobei Keuper und verständlicherweise die Juraablagerungen die gründlichste Darstellung erfahren. Das 4. Kapitel befasst sich mit der Entstehung des Ries und der Riesgesteine, wobei an den Beginn die Geschichte der Rieserforschung und die früheren Entstehungshypothesen gestellt werden. 8 Exkursionen berühren das Vorland und den Rieskessel. Die drei ersten bewegen sich im Mittelfränkischen Keuperbecken. Für die jeweiligen Haltepunkte findet der Vorbereitende die Autoren der wichtigsten Literatur. Eine wahre Fundgrube ist das mit 37 Seiten umfangreiche Literaturverzeichnis, obwohl die Autoren seine Vollständigkeit anzweifeln. Die Aufteilung des aufwendig erstellten Registers in ein Sach-, Orts- und Fossilregister erleichtert dem Leser die Suche. Profilsäulen, Blockbilder und informative Strichzeichnungen, besonders für einige Aufschlüsse, erklären manch schwierige Situation.

Obwohl zahlreiche Darstellungen und Exkursionsführer über das Ries existieren, bildet der vorliegende Band aufgrund der intensiven Beschäftigung mit der Schichtenfolge eine wertvolle Bereicherung.

PRINZ-GRIMM, P. & GRIMM, I.: Wetterau und Mainebene – Sammlung Geologischer Führer Bd. 93, 167 S., 50 Abb., 2 Tab. – Borntraeger Berlin – Stuttgart 2002, ISBN 3-443-15076-4 22,80 €

Neben der Wetterau informiert der Führer auch über deren Randgebiete, der Hanau-Seligenstädter Senke, der Hessischen Mainebene, dem Rodgau, dem Spremlinger Horst und der Dieburger Bucht. Durch den großzügigen geographischen Rahmen schließt der vorliegende Band 93 die Lücke zwischen den drei früher erschienenen Führern Odenwald, Spessart und Mainzer Becken.

Nach der Erläuterung der einzelnen Naturräume folgt eine geologische Übersicht, an die sich eine ausführliche Darstellung der erdgeschichtlichen Entwicklung vom Devon bis zum Quartär anschließt. Ein kurzes Kapitel über die Bodenschätze vervollständigt die Erläuterungen. Auf den restlichen 42 Seiten finden sich Beschreibungen von 6 Exkursionen. Die Lokalitäten sind durch präzise Angaben (Kartenummer, Rechts- und Hochwerte, Übersichtskärtchen) gut aufzusuchen. Zahlreiche Schnitte tragen zum Verständnis der regionalen Situation bei.

GEYER, O., SCHOBER, T. & GEYER, M.: Die Hochrhein-Regionen zwischen Bodensee und Basel – Sammlung Geologischer Führer, Bd. 94, 526 S., 110 Abb., 3 Fotos – Borntraeger Berlin – Stuttgart 2003, ISBN 3-443-15077-2 38,00 €

Der vorliegende Führer ist mit 526 Seiten einer der umfangreichsten in der Reihe „Sammlung Geologischer Führer“ und damit auch für das Gelände einer der Unhandlichsten. An Seitenumfang wird er nur noch von Band 86 „Südalpen“ des gleichen Autors mit 576 Seiten übertroffen. Den Autoren der „Hochrhein-Region“ scheint die allseits anerkannte naturräumliche Gliederung des Bereiches „Hochrhein“ völlig aus den Händen gegliedert sein. Wie könnte es sonst sein, dass z.B. Weitenauer Vorberge, Markgräfler Land, Randen und Rheingrabenflexurzone als Hoahrhein-Region bezeichnet werden. Auch die Widmung an verdiente Fachkollegen rechtfertigt meines Erachtens nicht eine solche Missachtung der naturräumlichen Gegebenheiten. Die wirklich tiefschürfende Recherche der Autoren hätte eine Darstellung in Buchform angebracht erscheinen lassen. Bei einem Festhalten an der räumlichen Konzeption hätte man je einen handhabbaren Führer für den Ost- bzw. Westteil erstellen sollen.

Im 2. Kapitel werden die Kristallinen Gesteine und die sedimentäre Abfolge vom Perm bis ins Quartär ausführlich behandelt. Besonders verdienstvoll sind die Ausführungen über das Quartär zu beurteilen. Es folgen Kapitel über die Flussgeschichte des Hochrheins und die Tektonik. Diese Erklärungen nehmen 214 Seiten ein. Im 5. Kapitel werden auf 254 Seiten 20 Exkursionen sehr detailliert beschrieben. Sie verlaufen weitausgreifend rechts- und linkrheinisch und berühren z.B. auch den Tafeljura und bei Leymen in Frankreich die sog. Landskronkette.

Dankenswert für den regional Interessierten ist das umfangreiche 32 Seiten starke Literaturverzeichnis. Sach- und Ortsregister schließen sich an. Bei dem Umfang bleibt es nicht aus, dass im Orts- bzw. Sachregister Lücken klaffen. So taucht beispielsweise das Naturdenkmal Eichener See im Ortsregister überhaupt nicht auf. Im Sachregister fehlt beim Stichwort „Eichener See“ die Seitenangabe über den Halt 4 der Exkursion 12 völlig (Seite 355). Bei den Exkursionspunkten vermisst man die Angaben über die Rechts- und Hochwerte, wie sie bei den zuvor besprochenen Führern selbstverständlich sind.

Trotz der geäußerten Kritik ist in jahrelanger Arbeit ein wertvolles Kompendium entstanden. Gut lesbare Profilsäulen, Profilschnitte und Kärtchen erläutern den fachlich schwierigen Text.

Erstaunlich, dass sich der Preis für den enormen Seitenumfang mit 38,00 € gegenüber anderen Führern dieser Reihe in gemäßigten Grenzen hält.

KAULICH, B., MEYER, R. & SCHMIDT-KALER, H.: Von Nürnberg durch die Pegnitz-Alb zur Bayerischen Eisenstraße. Wanderungen in die Erdgeschichte 11. 120 S., 130 Abb., 1 geologische und 1 Routenkarte 1: 200 000, 6 geologische Kartenausschnitte 1: 50 000 – Verlag Dr. F. Pfeil München 2000, ISBN 3-931516-76-8 15,35 €

Der Band 11 schließt eine der letzten Lücken für Exkursionen im Fränkischen Jura. Wie bei den früheren Bänden leitet die Gesteinsabfolge im Kapitel Erdgeschichtlicher Ablauf den Leser in das Gebiet ein. Die Gestaltung und Umformung der Ablagerungen in Kreide, Tertiär und Quartär kommen im Kapitel Landschaftsgeschichte zur Darstellung. In diesem Abschnitt finden sich auch Erläuterungen zu Karsterscheinungen und zur Entwässerung.

Wie es sich für einen guten Exkursionsführer gehört, beschreibt er auf 83 Seiten 8 Exkursionen, die sich zu Fuß, per Fahrrad oder mit dem Auto durchführen lassen. Instruktive Strichzeichnungen, gute Karten und Abbildungen erleichtern dem Leser, den dargebotenen Stoff zu verstehen.

MÄUSER, M., SCHIRMER, W. & SCHMIDT-KALER, H.: Obermain-Alb und Oberfränkisches Bruchschollenland. Wanderungen in die Erdgeschichte 12. 144 S., 138 Abb., 1 geologische und 1 Routenkarte 1:200 000, 3 geologische Kartenausschnitte 1:50 000 – Verlag Dr. F. Pfeil München 2002, ISBN 3-89937-004-x 20,00 €

Zunächst vertieft sich der Leser in den erdgeschichtlichen Ablauf vom Rotliegenden bis zum Weißen Jura. Kurze Ausführungen über die Landschaftsgeschichte stehen vor den 5 Exkursionen, die auf über 100 Seiten gründlich erläutert werden. Eine Exkursion ist als „Fußwallfahrt“ auf den heiligen Berg der Franken, den Staffelberg, durchzuführen.

REIMANN, M. & SCHMIDT-KALER, H.: Der Steigerwald und sein Vorland. Wanderungen in die Erdgeschichte 13. 160 S., 204 z.T. farbige Abb., 1 geologische und 1 Routenkarte 1:200 000 im Einschlag – Verlag Dr. F. Pfeil München 2002, ISBN 3-89937-009-0 22,00 €

Der Band ist zwei Geologen gewidmet, die sich mit dem Keuper dieser Region intensiv beschäftigt hatten. Dr. U. Emmert bearbeitete viele Kartenblätter und Prof. Dr. A. Herrmann befasste sich als Chefgeologe der Gipswerke Knauf mit den salinaren Ablagerungen. Der erste Autor, bei den Gipswerken Knauf tätig, verfasste den Abschnitt über die Verkarstung des Grundgipses, seine Vorkommen sowie die technische Verarbeitung und stellte 2 Exkursionen zusammen. Schmidt-Kaler bearbeitete u.a. die Kapitel über die Keuperzeit, Landschaftsgeschichte und die Verwendung von Keupersandsteinen. 3 Exkursionen sind von ihm angeben.

Aufschlussreiche Strichzeichnungen und Fotos verdeutlichen die sehr guten textlichen Darlegungen.

Für alle Bände dieser Reihe besticht immer wieder neben der fachlichen Qualität die Gestaltung, die Abbildungsgüte und die drucktechnische Ausführung.

H. GENSER

Bücher

GATTERER, K. & NEZADAL, W. (Hrsg.): Flora des Regnitzgebietes – Die Farn- und Blütenpflanzen im zentralen Nordbayern. 2. Bd., 1058 S.; Eching (IHW-Verlag) 2003

Von der Floristik, die zunächst einmal das Vorkommen von Pflanzensippen in einem bestimmten Gebiet zu erfassen hat, erwartet man heutzutage mehr: systematische Beachtung der Standortsverhältnisse, der Häufigkeit von Populationen, deren Veränderungen und nach Möglichkeit auch der Ursachen dafür. Dies setzt langfristige Beobachtung und Dokumentation, Ortstreue sowie Vertrautheit mit Land und Leuten voraus und ist für ein größeres Gebiet und möglichst alle Höheren Pflanzen nur in Gemeinschaftsarbeit zu leisten. Eben hierin ist aber auch noch ein Feld gegeben, wo ein Naturfreund sich einarbeiten und wichtige Daten bereitstellen kann als Bausteine für das von einem Fachmann kritisch zu koordinierende Ganze. Diese günstige Situation war in Mittelfranken mit dem Zentrum Erlangen gegeben. So können und sollen die vorgelegten beiden Bände als ein Muster für diese Art von Floren (ohne Bestimmungsschlüssel) gelten und als Anregung hier, außerhalb ihres räumlichen Gültigkeitsbereiches besprochen werden.

Das Untersuchungsgebiet von rd. 11300 km² umfasst das Fluss-Einzugsgebiet der Regnitz samt einigen nahegelegenen Zusatzräumen, etwa 1/7 Bayerns, 95 Topographische Kartenblätter 1:25000, jeweils in Quadranten unterteilt. In einem Allgemeinen Teil werden zunächst die naturräumlichen Einheiten und weitere landeskundliche physisch-geographische Daten aufgeführt. Schon aus den Groseinheiten der 3 Naturraum-Komplexe ist die geologisch-pedologische Mannigfaltigkeit des Untersuchungsraumes ersichtlich; er reicht vom Muschelkalk des Obermaingebietes über die Fränkische Keuper-Lias-Landschaft bis zur Fränkischen Alb mit Weissjura und Kreide; kleinflächig sind auch Tertiär und Quartär vertreten. So ist denn auch die recht ausführliche Übersicht von Geologie und Pedologie wertvoll. Dagegen ist die klimatische Differenzierung angesichts der Höhen zwischen rd. 220 und gut 600 m ü.d.M. zwar deutlich, aber längst nicht so kontrastreich, wie man es im Breisgau zwischen Kaiserstuhl und Feldberg gewohnt ist. Das Kapitel über die Entstehung der kulturlandschaftlichen Eigenarten bietet auch für den Nicht-Botaniker Interessantes, einerseits so manche Parallelen in den Grundzügen der Entwicklung, andererseits Sondercharakteristika wie die etwa 4000 Karpfenweiher im Aischgrund. Eine geschlossene Darstellung der regionalen Geobotanik nach Florenelementen, aktueller und potentieller natürlicher Vegetation und Gesamtliste der Pflanzengesellschaften (bis zur Assoziation; nur diese Liste merkwürdigerweise unter dem Stichwort Pflanzensoziologie subsumiert) ist nötig zum Verständnis der Kommentare zu den Arten im Hauptteil. Ein originelles Kapitel ist der früheren und späteren bis heutigen floristischen Erforschung gewidmet. „Es versteht sich von selbst, dass ein Florenwerk mit dem Erfassen des Pflanzenbestandes für ein bestimmtes Gebiet stets auch dessen Erhaltung und Schutz verfolgt.“ (S. 102). In der Tat bietet diese Flora eine Fülle von argumentativ nutzbarem Datenmaterial; wahrscheinlich ist der Wunsch, auf diesem Wege naturschützerisch wirken zu können, auch ein Motiv zur Mitarbeit gewesen.

Unter den methodischen Grundlagen für den speziellen Teil ist sowohl die Gründlichkeit der Erhebungen und die Berücksichtigung immenser publizierter wie auch nicht-publizierter, sog. grauer Literatur, z.B. vieler Erlanger Diplomarbeiten, hervorzuheben; die „Bibliographie zur Flora des Regnitzgebietes“ nimmt 64 Seiten ein! Der Wert der farbigen Verbreitungskarten wird stark erhöht dadurch, dass jeder Quadrantenrasterpunkt noch nach 5 Häufigkeitsstufen differenziert ist, was außerordentliche Geländekenntnis erfordert hat. Im Hauptteil selbst (S. 123-932) werden die rd. 2460 Sippen in systematischer Folge dargestellt: fast alle mit Rasterpunktkarte, mit Angaben zu Standort und Gesellschaftsanschluss, aktueller und historischer Verbreitung und, wo angemessen, mit „Bemerkungen“ besonders zu Status, Gefährdung und deren Ursachen. Dies alles wird aufgelockert durch zahlreiche Farbbilder von seltenen oder besonders eindrucksvoll fotografierten Pflanzen.

Gratulation den Herausgebern, den Hauptautoren und den vielen treuen Helfern!

O. WILMANN

VOLK H.: Kulturlandschaft Rheinaue. Auewald – Naturschutz – Hochwasserschutz
54 Seiten, 32 Abbildungen, Abteilung Landespflege der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt; Freiburg 2003.

Die Auenlandschaften sind in den letzten Jahren wieder verstärkt in den Mittelpunkt von Forschungsarbeiten verschiedener Fachdisziplinen gerückt. Dies wurde bereits deutlich an der Vortragsreihe der Naturforschenden Gesellschaft „Der Oberrhein – Entstehung, Nutzung und Erhaltung einer mitteleuropäischen Flußlandschaft“, die im Winterhalbjahr 2000/2001 stattfand. Als Beispiele für laufende Forschungsprogramme an der Universität Freiburg sollen hier nur das Graduiertenkolleg „Gegenwartsbezogene Landschaftsgenese“, das Rhein-LUCIFS-Projekt (Land Use and Climatic Impact on Fluvial Systems during the Period of Agriculture) und das ELMM-Projekt (Erd- und Landschaftsgeschichte Südwestdeutschlands MultiMedial) genannt werden. Für diese Untersuchungen bildet das vorliegende Heft „Kulturlandschaft Rheinaue“ eine wichtige Arbeitsgrundlage. Darüber hinaus gibt die Publikation methodische und inhaltliche Anregungen für die Quellendarstellung und –auswertung. Schon beim ersten Durchblättern des Textes fallen die eindrucksvollen Farbkarten und –bilder auf. Der Autor überprüft ihren Gehalt kritisch bezüglich des realistischen Zustands bzw. der Idealisierung der Rheinaue. Wertvolle Erkenntnisse liefern die historischen Karten im Vergleich zum heutigen Zustand der Landschaft. Dafür werden verschiedene alte Belege seit dem 17. Jahrhundert herangezogen. Auffallend bei den Karten ist die relativ hohe Genauigkeit, die für die Interpretation des Reliefs, der Vegetation und Landnutzung sowie der Siedlungsgeographie genutzt wird. Um die fluviale Geomorphodynamik und die Waldentwicklung hervorzuheben, werden die Grenzen der Überschwem-

mungsaue zur hochwasserfreien Niederterrasse und die Schutzdämme in die historischen Karten eingezeichnet (Abb. 10 bis 12). Hier ließen sich noch weitere interessanter Erkenntnisse, zum Beispiel der Flußentwicklung oder der Siedlungsgeschichte, ableiten.

Der Autor beschränkt sich, wie der Titel und die Zielsetzung der Arbeit es besagt, auf die vergleichende Beschreibung der Auewälder aus den historischen Karten, die Nutzung des Waldes sowie die Regeneration nach natürlichen oder anthropogenen Beeinträchtigungen. Dazu kommt die Verbindung der Karteninterpretation mit der Auswertung der Waldinventuren sowie mit Berichten über den Holzeinschlag und –handel der entsprechenden Zeitabschnitte. Ein wichtiges Ergebnis für die Kulturlandschaft der Oberrheinaue stellt die Tatsache dar, daß alle dominierenden Nutzholzarten im 18. Jahrhundert überwiegend gesät oder gepflanzt wurden. Belegt wird dies anschaulich durch eine Karte mit den Eichelgärten in der Aue (Abb. 15). Einzelne Arten der Holznutzung und ihre Folge für die Waldzusammensetzung belegen den Zustand des Waldes vor der Rheinkorrektur durch Tulla. Im Detail wird die Landschaft der letzten zweihundert Jahre an zwei Beispielen der Gemarkung Karlsruhe dargestellt: Rappenwört und Kastenwört. Auch hier werden wieder historische Karten seit dem 18. Jahrhundert (Abb. 19 bis 23) im Vergleich zur gegenwärtigen Situation herangezogen, um die Vegetationsveränderungen als Folge der Rheinkorrektur herauszufinden. Veranschaulicht wird diese Entwicklung durch graphische und schematische Darstellungen der Baumzusammensetzung, Wuchshöhe und Artenvielfalt (Abb. 25 bis 27). Die Ergebnisse der Waldentwicklung bilden auch die Grundlage für angewandte Planungsaufgaben. Speziell werden hier der Naturschutz und die Freizeit- und Erholungsfunktion sowie der Hochwasserschutz angesprochen. Verbunden mit diesen Fragen werden kritisch die Renaturierungsmaßnahmen und Leitbilder für die Entwicklung der Auenlandschaft im Oberrheintiefland untersucht.

Insgesamt handelt es sich bei dem Beitrag von H.Volk um eine wertvolle Zusammenstellung von Archivalien, vor allem von historischen Karten und Bildern, und ihre Interpretation für die Rekonstruktion und Veränderung der Auenlandschaften des Oberrheins seit dem 17. Jahrhundert. Somit stellt die Untersuchung eine bedeutende Grundlage für die Erforschung der Landschaftsgeschichte der Rheinaue dar und sollte jedem, der sich mit dieser Fragestellung beschäftigt, als methodische Anregung und Orientierung empfohlen werden.

R. MÄCKEL

HEIZMANN, E. & REIFF, W.: Der Steinheimer Meteorkrater. 160 S., 155 Abb.
Verlag Dr. F. Pfeil München 2002, ISBN 3-89937-008-2 15,00 €

Ursprünglich war der Text als Museumsführer für das Meteorkratermuseum Steinheim gedacht. In der vorliegenden Fassung ist daraus eine umfassende Darstellung des Meteorkraters Steinheimer Becken geworden.

Im 1. Teil werden dem Leser bzw. Museumsbesucher zunächst als Voraussetzung für die lokale Gegebenheit eine Beschreibung der unterschiedlichen auf Erde oder Mond eintreffende Materie aus dem All gegeben. Es schließen sich hochinteressante Ausführungen über die Geschichte der geologischen Erforschung mit ihren unterschiedlichen Entstehungshypothesen bis zur Impakttheorie an. Den Erläuterungen über Form und Gesteine des Steinheimer Meteorkraters folgen Vergleiche mit dem Arizonakrater und dem Nördlinger Ries. Die Bildung des Kratersees und seiner Ablagerungen leitet über zum 2. Teil des Buches „Leben nach der Katastrophe – Paläontologie eines Meteorkraters“ von dem am Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart bis zum Ausstellungsstück tätigen Paläontologen Heizmann. Der Geschichte der paläontologischen Erforschung schließen sich Erläuterungen über die Pflanzenwelt, die Wirbellosen und die Fülle von Wirbeltieren dieses speziellen Lebensraumes an. Der mühsame Weg von der Fossilgewinnung über die Präparation bis zum Ausstellungsstück führt dem Besucher die Schwierigkeiten vor Augen. Die Rekonstruktion des Bildes der Vergangenheit beschließt den paläontologischen Teil.

Die komplizierten wissenschaftlichen Ergebnisse sind in sehr gut verständlicher Form dargestellt. Bewundernd bestaunt man die herrlichen im Museum erstellten Fotos der Fossilien. Die zahlreichen farbigen Abbildungen des Gesamtwerkes unterstützen vor den Augen des Lesers die faszinierende Geschichte des Steinheimer Meteorkraters.

Autoren und Verlag sind zu diesem Buch zu beglückwünschen.

EICHHORN, R., GLASER, S., LAGALLY, U. & ROHRMÜLLER, J.: Geotope in Oberfranken – Erdwissenschaftliche Beiträge z. Naturschutz, Bd. 2, 176 S. – Bayerisches Geologisches Landesamt München 2003, ISSN 0945-1765 7,00 €

GLASER, S., LAGALLY, U., SCHENK, P., EICHHORN, R. & BRAND, S.: Geotope in Mittelfranken – Erdwissenschaftliche Beiträge z. Naturschutz, Bd. 3, 127 S. – Bayerisches Geologisches Landesamt München 2001, ISSN 0945 – 1765 9,00 €

Geotope sind erdgeschichtliche Bildungen der unbelebten Natur, die Erkenntnisse über die Entwicklung der Erde vermitteln. Aufgrund dieser Definition der AG Geotopschutz werden in allen Bundesländern Aufschlüsse von Gesteinen, Böden, Mineralien und Fossilien sowie einzelne Naturschöpfungen und natürliche Landesteile erfasst und in einem Geotopkataster zusammengestellt.

In den zuvor genannten Bänden werden wichtige Geotope der Regierungsbezirke Oberfranken und Mittelfranken aufgeführt.

Zunächst gibt das Kapitel Naturraum einen geographischen und geologischen Überblick. Danach folgt die Auflistung der Geotope nach Landkreisen gegliedert. Dem mit Abbildung und einem Kartenausschnitt angesprochenen Geotop ist ein interessanter geolo-

gischer Text vorangestellt. Bei den Ausführungen über den Geotop wird die Lokalität angegeben sowie der Naturraum und das Gestein. Es schließt sich eine ausführliche Beschreibung an, an dessen Ende der Schutzstatus, die geowissenschaftliche Bewertung und, sehr nützlich, Angaben über die Literatur stehen.

Die Bände eignen sich durch ihre fundierten Erläuterungen auch als Planungen für Exkursionen.

KARPE, W.: Geologische Naturdenkmale und Geotope in Sachsen-Anhalt – Mitt. Z. Geologie von Sachsen-Anhalt, Beiheft 3, 1999, 142 S., 31. Abb. – Geologisches Landesamt Sachsen-Anhalt, ISSN 0947-4269

Die Erfassung und Bewertung von Geotopen und ein geologischer Überblick stehen vor dem nach Landkreisen und Städten geordneten Geotopverzeichnis. Schaubergwerke, geologische Lehr- und Wanderpfade leiten über zu den im Anhang stehenden Bildtafeln, auf denen 31 Geotope mit Kartenausschnitt, Bild und einem kurzen Text beschrieben werden. Im eigentlichen ausführlichen Geotopverzeichnis vermisst man leider exakte Lokalisationsangaben.

MARTHALER, M.: Das Matterhorn aus Afrika. Die Entstehung der Alpen in der Erdgeschichte. 112 S. – Ott-Verlag Thun 2002, ISBN 3-7225-6768-8 34,00 €

Obwohl unzählige Darstellungen über Plattentektonik und Alpenbildung existieren, wird das vorliegende Buch in der guten Übersetzung von M. Geyer vielen Interessierten einen hervorragenden Eindruck über die „wandernden Kontinente“ geben. Dazu trägt auch die umfassende Ausstattung des Buches mit Abbildungen und sehr gut lesbaren und erklärten Karten bei. Der Verlauf der sich bewegenden Platten lässt sich anhand der Karten und Profile bestens nachvollziehen. Spezialausdrücke und Begriffe sind in farbig unterlegten Kästchen für den interessierten Nichtfachmann verständlich erläutert. Die 6 Kapitel, von denen das letzte die Jetztzeit behandelt, vermitteln ein vorstellbares Bild von der Entwicklung des Alpenraumes.

Der Preis ist durch die Fülle der Karten, Profile, Zeichnungen und Fotos gerechtfertigt.

Der Hotzenwald – Natur und Kultur einer Landschaft im Südschwarzwald. Herausgeber H. KÖRNER, Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz Freiburg, 284 S. Lavori Verlag Freiburg i.Br. 2003, ISBN 3-935737-44-0 19,80 €

Das Buch entstand einerseits aus Autorenbeiträgen einer Vortragsreihe des BLNN 1999/2000. Dazu gesellten sich andererseits zahlreiche Fachleute mit weiteren Themen über den Hotzenwald, so dass 17 Autoren in dem Buch zu Wort kamen. Die Publikationen bilden auch den Band 18, Heft 1 der Mitteilungen des BLNN 2002. Nicht nur naturkundliche Themen, die der Schwerpunkt der Vortragsreihe waren, behandeln das Buch, sondern die Autoren vermitteln einen umfassenden Querschnitt über den Hotzenwald. Landschaftskunde, Geologie, Vegetationskunde und Vegetationsgeschichte, Naturschutz und Zoologie

bilden den ersten Teil der Veröffentlichung des Werkes, Ausführungen über die Salpeterer, Namen, Dialekte und Hausformen schließen sich an, ehe mit dem Artikel über das Heimatmuseum Görwihl die Überleitung zum Umweltfreundlichen Tourismus der „Hotzenwaldkonzeption 2001“ gesucht wird.

Bei einer solchen Vielzahl von Autoren kann es nicht ausbleiben, dass es manchmal zu Überschneidungen und unterschiedlichen Auffassungen kommt. Die Mühe des Herausgebers, so viele Autoren und Fachgebiete über einen Raum zusammengebracht zu haben, sollte dem preiswerten und gut ausgestatteten Buch eine weite Verbreitung bescheren.

H. GENSER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg im Breisgau](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [93](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 161-169](#)